



Bel Reserven aus der Reserve gehen

Probleme, Prozesse und Projekte • Schreibt uns dazu eure Meinung – diskutiert mit!

Unsere diesjährige FDJ-Kontrollpostenaktion stand wieder unter dem Thema „FDJ und Studium – Reserven auf der Spur“. Wo findet man diese Reserven? Gibt es nicht viele Studenten, die über Zeitmangel und Überlastung klagen?

Auf diese Frage können wir aus eigener Studienerfahrung, aus Ergebnissen bisheriger Kontrollpostenaktionen und auch als Schlussfolgerung aus unserer gesamten FDJ-Arbeit die klare Antwort geben: Fast jeder Student hat noch Reserven, schöpft seine Leistungsfähigkeit nicht voll aus.

Dabei soll es hier nicht um die Bestandenheiten gehen, die ihre Studienzeit schon effektiv ausnützen und in der Regel auch noch gesellschaftlich aktiv tätig sind, sei es als Gruppenleiter, Wissenschaftsfunktionär oder in einer anderen Funktion. Die größten Reserven sind doch bei den Studenten vorhanden, die sich von „3“ zu „3“ schaukeln und auch über eine „4“ nicht allzu bestürzt sind, bei den Studenten, die regelmäßig in jeder Prüfungsperiode versagen und anschließend eine „Prüfung höherer Ordnung“ absolvieren müssen.

Diese Reserven aufzudecken und auszunutzen kann keinesfalls nur Aufgabe der staatlichen Leitungen sein, gerade der Jugendverband muß seiner Verantwortung für ein bewußtes Studium, für hohe Studienleistungen gerecht werden.

Jetzt, da vom Generalsekretär des ZK der SED, dem Genossen Erich Honacker, auf der 11. Tagung des ZK die

höheren Anforderungen an einen Absolventen noch einmal klar herausgehoben wurden, müssen wir uns dieser Verantwortung stärker stellen, müssen wir entsprechende Konsequenzen auch in unserer FDJ-Arbeit ziehen und uns gemeinsam mit den staatlichen Leitungen und den Partei- und Gewerkschaftsleitungen noch intensiver auf höhere Ergebnisse in der Ausbildung und der kommunistischen Erziehung aller Studenten konzentrieren.

Eine wichtige Rolle im Kampf um höhere Studienleistungen, für ein effektives Studium überhaupt, spielen die FDJ-Gruppen. Von ihnen, von der Atmosphäre in den Gruppen hängt in bedeutendem Maße ab, ob jeder FDJ-Student sein Studium als Aufgabe bzw. Auftrag der Arbeiterklasse empfindet, wie er sich am Kampf gegen das Mittelmaß beteiligt. Solch eine Atmosphäre zu schaffen ist aber nicht allein die Aufgabe der FDJ-Gruppenleitungen, auch die Leitungen der Grundorganisationen müssen unmittelbar in den Gruppen Einfluß nehmen. Wie das geschehen soll, darüber machen wir uns schon seit geraumer Zeit Gedanken, anregend durch die Wortmeldung der Seminargruppe Geschichte/Geographie III der Humboldt-Universität Berlin (FORUM 23/79) und bestärkt durch das 11. Plenum des ZK der SED. Was kam dabei heraus?

Im Monat Februar bildeten wir an unserer FDJ-Grundorganisation einen „Leistungsstab“. Diesem Stab, der unter der gemeinsamen Leitung des Wis-

senschaftsfunktionärs und des Leiters des Kontrollpostenaktivs der GOL steht, gehören die Wissenschaftsfunktionäre aller FDJ-Gruppen an. In der z. Z. laufenden Kontrollpostenaktion „FDJ und Studium – Reserven auf der Spur“ erhalten die FDJ-Gruppen von der GO-Leitung ausgearbeitete Fragen, die sich vor allem mit dem persönlichen Beitrag jedes Studenten für ein effektives wissenschaftlich-schöpferisches Studium beschäftigen und den Gruppenleitungen Anleitung und Hilfe bei der Aufdeckung der Reserven geben sollen. Gleichzeitig werden die Gruppenleitungen dazu aufgefordert, herauszufinden, welcher FDJler sich durch das Studium schlägt, wer ein Vertreter des Mittelmaßes ist.

Auf der Grundlage der durch die Gruppenleitungen (im angestrebten Fall auch durch die gesamte FDJ-Gruppe) erarbeiteten Antworten auf unsere Fragen werden diese FDJler zu Gesprächen eingeladen. Hier wollen wir jedem klarstellen, daß das Studium nicht nur eine persönliche Angelegenheit, sondern auch Auftrag und Pflicht

Es geht um produktives Studieren für den Sozialismus, es geht um Parteilichkeit und wissenschaftliche Arbeit, es geht um Positionen und Probleme

Alles, was durch die Sektion an wissenschaftlicher, personeller und gerätetechnischer Potenz sinnvoll für eine hohe Wirksamkeit des Technikums Montagetechnologie für die Mikroelektronik eingesetzt werden kann, wird realisiert.

Das Vorhaben der Konzentration des wissenschaftlichen Potentials auf dem Gebiet der Kernwissenschaften, um den eigenen Beitrag der DDR zur Lösung des Kernenergieproblems zu erhöhen, wird unverzüglich in Angriff genommen. Dazu werden von der Sektion auch geeignete Methoden zur Erarbeitung der Strategie für dieses interdisziplinäre Vorhaben entwickelt, um hierbei bereits 1980 einen spürbaren Schritt nach vorn zu tun.

Nach dem Beispiel des WB Strahlenschutzphysik, der seine Staatsplanaufgabe Neutronen-Gamma-Dosimeter mit nur zwei Drittel der geplanten personellen Kapazität dennoch drei Monate vorfristig abschließen will, haben wir alle WBs besonders auch durch die Beteiligung an der Ausschreibung der Sektionsleitung zu Beiträgen für die Konsumgüterindustrie aufgefordert, zusätzlich „wissenschaftliche Produktion“ ohne zusätzlichen Einsatz an Mitteln zu erbringen.

Die Sektionsparteilitung hat die kameradschaftlichen, persönlichen Ansprachen mit den Genossen unserer GO so vorbereitet, daß die Genossen im Kampf um die Erreichung dieser qualitativ neuen und anspruchsvollen Aufgaben ein Höchstmaß an Einsatz zeigen und all ihr wissenschaftliches Können in die Waagschale werfen, zum Wohle unserer Republik.

Dr. Eberhard Köhlig, GO-Sekretär

Wir diskutieren über: FDJ und Studium

Ist. Gleichzeitig aber, und das erscheint uns als das Wesentliche, werden die zu den Gesprächen geladenen FDJler Verbandsaufträge zur konkreten Verbesserung ihrer Leistungen erhalten.

Sicher wird mancher meinen: „Zielnoten? Längst vergessen, ein alter Hut!“ Doch wer kennt einen besseren Weg, um eine erwartete Leistungssteigerung konkret zu machen? Es reicht eben unserer Meinung nach nicht aus, einen Verbandsauftrag in folgender Form anzugeben: „Jugendfreund Soundso, Du bekommst den Auftrag, Deine Leistungen zu verbessern“. Was erreichen wir denn damit?

Mancher wird erwarten, daß wir diesen Studenten sofort Hilfe bei der Erfüllung ihrer Verbandsaufträge geben. Aber soll eine GOL Nachhilfeseminare, entsprechende Vorlesungen usw. organisieren? Kann das Ihre Aufgabe sein? Wir sind nicht dieser Meinung, zuallererst muß doch jeder schlechte bzw. mittelmäßige Student seine eigenen Möglichkeiten und auch die seiner Seminargruppe nutzen, ebenso wie es die Besten bereits zeigen. Natürlich gehört dazu der Kampf gegen die eigene Trägheit, gehört dazu Eigeninitiative und auch Disziplin. Sind das aber nicht Eigenschaften, die ein Absolvent der Technischen Universität haben muß?

Die Zwischenkontrollen über die Erfüllung der Verbandsaufträge werden den Gruppenleitungen und FDJ-Gruppen übertragen, die damit einer hohen Verantwortung gerecht werden müssen und ein gutes Mittel zur Leistungssteigerung in die Hand bekommen. Eine erste Zwischenabrechnung, denn diese Gespräche sollen auch in Zukunft zu unserer Verbandsarbeit gehören, wird zu Beginn des Herbstsemesters erfolgen.

Sollte aber ein FDJ-Student seinen Verbandsauftrag nicht ernst genommen haben, so werden wir uns intensiv mit ihm auseinandersetzen. Dabei scheuen wir uns auch nicht, Maßnahmen der Verbandszucht einzusetzen, Anträge an die Sektionsleitung auf staatliche Erziehungsmaßnahmen usw. zu stellen.

Wir sind uns darüber im klaren, daß diese Absicht Diskussionen und Widersprüche auslösen wird. Aber ebenso wie der Rektor der Humboldt-Universität, Genosse Professor Dr. Helmut Klein, wollen auch wir ... vollen Einsatz und hohe Leistungen aller Studenten vor allem dadurch stimulieren, daß wir den politischen Stellenwert des Studiums als Auftrag der Arbeiterklasse bewußtmachen und zugleich das Interesse, die Begeisterung und Freude an der Wissenschaft und ihrer Anwendung zur Lösung gesellschaftlich bedeutsamer Probleme wecken, was eine unerhörte aufregende und anregende Angelegenheit ist.“ (FORUM 2/80). Dabei haben wir uns viel Gedanken über geeignete Wege gemacht.

FDJ-GOL der Sektion 13

Informationstagung an der Sektion Bauingenieurwesen

Neue Forschungsergebnisse der Baumechanik vorgestellt

„Praxisbezogene Ergebnisse der theoretischen und experimentellen Baumechanik“ war das Thema einer Informationstagung, die am 8. Februar 1980 an der Sektion Bauingenieurwesen stattfand.

Die Bauakademie der DDR, Sektion Ingenieurtheoretische Grundlagen und die Technische Universität, Sektion Bauingenieurwesen führten diese 2. Informationstagung im Rahmen ihrer Verbandsarbeiten über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit durch.

Die über die Erwartungen hinausgehende Teilnehmerzahl von 260 Vertretern aus allen Bereichen des Bauwesens unterstreicht das allgemein große Interesse an den Problemen der Baumechanik und speziell die außerordentliche Wichtigkeit der Erarbeitung des wissenschaftlichen Vorlaufes der theoretischen und experimentellen Baumechanik. Außer den Vertretern der Hoch- und Fachschulen und von Instituten der Bauakademie der DDR, waren Praxispartner vieler Baubetriebe, der Staatlichen Bauaufsicht, der Reichsbahn und des Verkehrswesens erschienen.

Ziel der 2. Informationstagung war es, konzentriert die Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Baumechanik, eingeschlossen alle Probleme der Sta-

tik, Dynamik, Berechnungen und Bemessungen baustoffspezifischer Konstruktionen vorzustellen. Den Charakter der Tagung prägte die Darstellung einer großen Fülle von Forschungsergebnissen in 22 Vorträgen. Da jeweils nur ein Teil der Ergebnisse vorgestellt werden konnte, fand die Vergabe aller Referate in Broschürenform bei den Teilnehmern großen Anklang.

Nicht nur das hohe Niveau der allgemein theoretischen Untersuchungen sowie die Einführung der modernen Rechen- und Bautechnik in die Baumechanik waren Gegenstand der wissenschaftlichen Informationen, sondern behandelt wurden auch die baustoffspezifischen Probleme, die Probleme der Baudynamik und des experimentellen Bereichs, auf den trotz der weiteren Verfeinerung der Theorien noch nicht verzichtet werden kann.

Die Tagung erfüllte somit die Aufgabe, über die neuesten Ergebnisse in Forschung und Entwicklung der Baumechanik als wissenschaftlicher Schwerpunktbereich zu informieren, um auf direktem Wege zur Verbesserung der Materialökonomie, der Energieökonomie sowie ganz allgemein zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit unseres sozialistischen Bauwesens beizutragen.

Die große Resonanz, die diese Informationstagung hervorrief, bestärkte die Durchführenden darin, diese Tagung als Veranstaltungsreihe im Zweijahres-Rhythmus fortzusetzen.

Herausgestellt wurde unsere Verantwortung wiederum ganz deutlich auf der 11. ZK-Tagung, die insbesondere von den Bauwissenschaftlern „geleiteten Vorlauf“ verlangt, wie dies das Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED, Günter Mittag bei seinem kürzlichen Arbeitsbesuch in der Bauakademie der DDR treffend ausdrückte.

KURZ NOTIERT

Die Technische Universität Dresden betrauert das Ableben des Mitglieds ihres Lehrkörpers Professor Dr.-Ing. Fritz Obenaus, em. Professor für Hochspannungstechnik, ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Nationalpreisträger, Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Bronze, Verdienter Techniker des Volkes, der am 20. Januar 1980 im Alter von 75 Jahren verstorben ist.

Die Angehörigen der TU werden dem verdienstvollen Wissenschaftler stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Umberufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. April 1980 Dr.-Ing. Olaf Merker als Hochschuldozent für Holz- und Fasertechnik/Möbelherstellung ab und dankte ihm für die in diesem Wirkungsbereich geleistete Arbeit. Dr. Merker, der mit einer Funktion in der Industrie betraut wurde, berief der Minister zum gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor für das o. g. Fachgebiet.

Veränderungen in der Leitung der Sektionen und Struktureinheiten

Sektion Elektrotechnik
Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Forschung wurde mit Wirkung vom 1. 2. 1980 entpflichtet

Professor Dr. sc. techn. Karl Vogt.
Zum gleichen Zeitpunkt ernannte der Rektor zum Stellvertreter des Direktors für Forschung

Professor Dr. sc. techn. Helmut Böhm

TU-Projekt

Die TU-Projekte entpflichtete der Rektor mit Wirkung vom 1. 1. 1980

Dr.-Ing. Hans Wenzel.
Zum gleichen Zeitpunkt ernannte der Rektor zum Direktor des TU-Projekts Dr.-Ing. Martin Juckel

Leiter des Zentralen FDJ-Studienklubs der TU Dresden ist seit dem 1. Februar 1980

Achim Vogelgesang

Auszeichnung

Den Preis der Technischen Universität Dresden – Stufe 3 – erhielt am 25. Januar 1980

Dipl. rer. cult. Johannes Winkler; bisheriger Leiter des Zentralen FDJ-Studienklubs.

Um modernste Technologien und Industrieerzeugnisse von höchstem Niveau

(Fortsetzung von Seite 1)

die jedem internationalen Vergleich standhalten.

Was wir also zum schnelleren und höheren Leistungszuwachs brauchen, sind in erster Linie weiterentwickelte ideologische Positionen bei Hochschullehrern, Mitarbeitern und Studenten vor allem zu zwei Kernproblemen unserer wissenschaftlichen Arbeit:

Einmal sind wir trotz umfangreicher Bemühungen, unsere Parteikontrolle in der Forschung auf die Stimulierung höchsten wissenschaftlichen Niveaus der Ergebnisse zu richten, noch nicht soweit, daß ein wirklich schonungsloser Vergleich zum internationalen Spitzenniveau geführt wird. Zu oft haben wir, wenn man die Erfordernisse unserer Volkswirtschaft zum Maßstab macht, Mittelmaß gelobt. Andererseits sind die Gebiete, auf denen wir tatsächlich Spitzenniveau erreichen, teilweise so schmal, zuwenig in interdisziplinäre Komplexe eingelagert, um ganze Zweige unserer Volkswirtschaft zu fördern.

Deshalb hat die Mitgliederversamm-

lung im Februar unserer GO darauf orientiert, alle schöpferischen Potenzen und unsere ideologische Arbeit auf folgende Aufgaben in der Forschung zu lenken:

Es gilt, das Niveau der Grundlagenforschung auf den Gebieten Elementarprozesse an Oberflächen und Eigenschaften von Magnetlegierungen so zu erhöhen und interdisziplinäre Komplexe auf diesen Gebieten so auszubauen, daß auf Teilgebieten des Korrosionsschutzes bzw. der Oberflächenveredlung und bei Wälztechnologien für Magnetbleche erhebliche Material- und Energieeinsparungen bei Erzeugnissen des Elektromaschinenbaus in den Jahren 1982 bis 1985 realisiert werden.

Die Sektion erbringt grundlegende Beiträge für den wissenschaftlichen Gerätebau, besonders bei der Entwicklung von Geräten, die für die Technologie der Mikroelektronik, aber auch für Technologien in der Baustoffherstellung, der chemischen Industrie und der Metallurgie von sehr großer Bedeutung sind – und eine solche Reife erlangen, daß sie den internationalen Stand mitbestimmen.

Fachkolloquium zur Automatisierung

(Fortsetzung von Seite 1)

15), Landwirtschaft (Sektion 16), Transport und Verkehr (HfV) und Automatisierung der Maschinenprüfung (TH Warschau).

Die Plenarvorträge und Vortragsgruppen wurden unter wesentlicher Mitwirkung der genannten fünf Sektionen der TU, der HfV und des Forschungspartners aus der TH Warschau vorbereitet und durchgeführt.

Hierbei konnten den Teilnehmern aus Praxis und Forschung an Hand neuer Forschungsergebnisse und Anwendungen vielfache Impulse für ihre Arbeit bei der Anwendung der Automatisierungstechnik vermittelt werden. Erste schriftliche Äußerungen zum Fachkolloquium z. B. aus dem Kombinat EAW Berlin zeigten die unmittelbaren Auswirkungen auf die derzeitigen Arbeiten dieses Kombinats in Forschung und Entwicklung und für die Arbeiten im kommenden Fünfjahresplan.

Mit dieser Veranstaltung konnte so eine qualitativ höhere Stufe der interdisziplinären Zusammenarbeit an der Universität und ihrer Ausstrahlungskraft erreicht werden. Dabei zeigte sich eine erfreuliche Fähigkeit und Bereitschaft der Beteiligten zu solch fruchtbarer interdisziplinärer Arbeit. Bietet doch gerade dieser Weg die Möglichkeit der Intensivierung und der Sicherung des notwendigen Rationalisierungsschubs ohne den Einsatz zusätzlicher materieller Mittel – durch den Einsatz unserer geistigen Potenzen, durch die geleistete Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

So bestand der grundlegende Tenor



Das 12. Fachkolloquium Informationstechnik war dem 76. Geburtstag von Nationalpreisträger Prof. Heinrich Kändler (rechts vorn) gewidmet, dem Begründer der Regelungstechnik in der DDR

dieses Kolloquiums darin, wie mit Hilfe der Automatisierungstechnik die durch die Maßnahme der 80er Jahre bestimmten Forderungen der Praxis besser befriedigt, die Intensivierung in unserer Volkswirtschaft weiter gefördert und somit ein Beitrag zur „Piangarantie 60“ erzielt werden kann. Dabei standen die Fragen der Anwendung der Mikroelektronik bei der Durchsetzung modernster Automatisierungslösungen mit im Vordergrund.

Im abschließenden Rundtischgespräch „Zu Problemen der Aus- und Weiterbildung von Hochschulkadern der betrachteten Anwendungsgebiete im Fach

Automatisierungstechnik“ vermitteln Diskussionsredner aus der DDR und dem Ausland zahlreiche Anregungen. Gleichzeitig wurde damit ein Beitrag zur Präzisierung der Studienpläne und zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz geleistet.

Getragen von diesem Geist zeigten die Hochschullehrer und Mitarbeiter des Bereichs Regelungstechnik und Prozesssteuerung der Sektion 09 einen hohen Einsatz bei der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung, die ebenfalls einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Zielsetzungen des Kolloquiums darstellte. Prof. Töpfer, Dr. Bannig

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8. Telefon: Einwahl 463 HF 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hejer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller; Redaktionskollegium: Dr. Walter Böhm, Prof. Detlef Kochan, Iris Kleppich, Lutz Liebert, Ernst Ludwig Riede. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: Universitäts-Film- und -Bildstelle. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 38 beim Rat des Bezirkes, Satz und Druck: III/9/288 Großlicher Großbetrieb Völkerverbund Dresden, Betriebsteil Julian-Grimow-Allee, Dresden. Redaktionsschluss: 27. Februar 1980.